



Pressefoyer | 20. Juni 2017

Vorarlbergs Wirtschaft in Fahrt

Wirtschaftsbericht 2016/17 mit erfreulichen Wachstums- und Arbeitsmarktdaten

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesstatthalter Karlheinz Rüdiger

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Helmut Steurer

(Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Vorarlbergs Wirtschaft in Fahrt

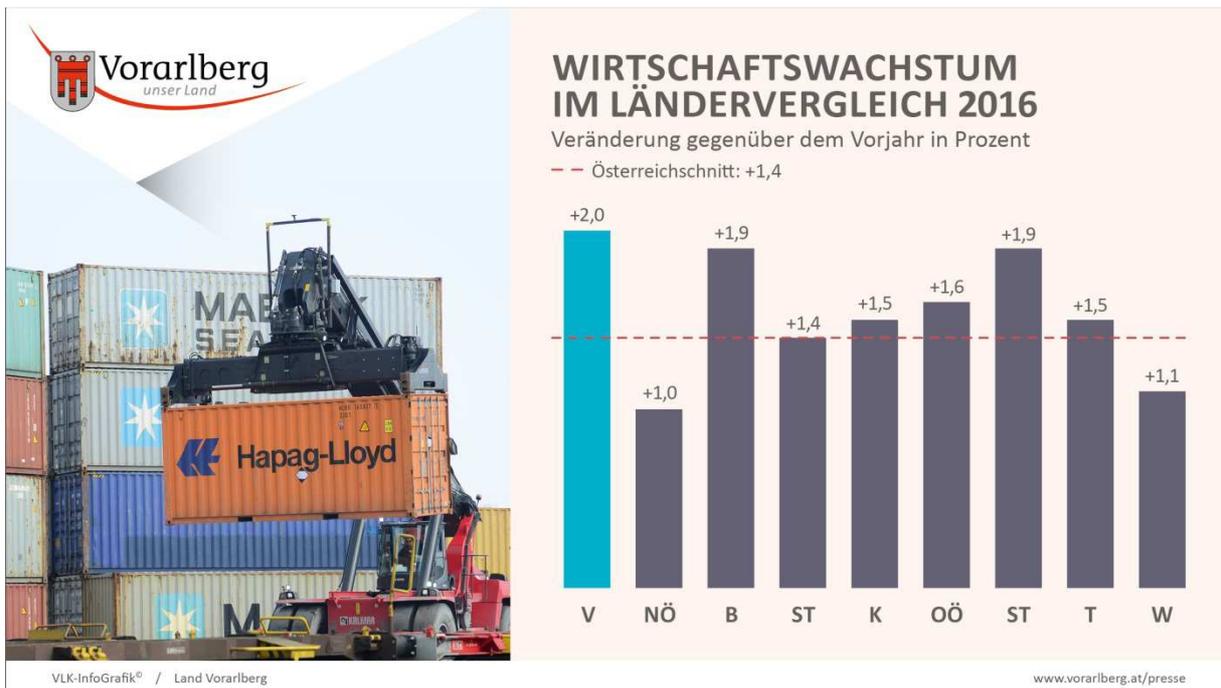
Wirtschaftsbericht 2016/17 mit erfreulichen Wachstums- und Arbeitsmarktdaten

Vorarlbergs Wirtschaft hat zuletzt enorm Fahrt aufgenommen. Der von der Landesstatistik und der Wirtschaftskammer gemeinsam herausgegebene Wirtschaftsbericht 2016/17 belegt eindrucksvoll die positive Entwicklung. Mit +2,0 Prozent Wirtschaftswachstum war Vorarlberg 2016 erneut Spitzenreiter unter den österreichischen Ländern, zugleich ist eine Trendwende am Arbeitsmarkt gelungen. Die Produktions- und Exportzahlen haben zugenommen und die Konjunkturaussichten bleiben erfreulicherweise weiter stabil. Auch die Bauwirtschaft bilanziert positiv. Dazu kommen überdurchschnittliche Ergebnisse im Einzelhandel und im Dienstleistungssektor. Der Tourismus verzeichnete einen Rekord im Sommer 2016 und ein starkes Ergebnis in der abgelaufenen Wintersaison. Land und Wirtschaftskammer unterstützen die positive Entwicklung nach Kräften. "Vorarlbergs Wirtschaft hat österreichweit die Nase vorn. Innovation, Qualität, Fleiß und Motivation zeichnen Unternehmer und Mitarbeiter gleichermaßen aus. Das ist das Vorarlberger Erfolgsrezept", so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler im Pressefoyer.

Mit einem soliden Landeshaushalt, der Investitionsspielräume in den entscheidenden Bereichen – vor allem Bildung und Beschäftigung – zulässt, sowie weiteren Schritten in Richtung Deregulierung und Verwaltungsvereinfachung wollen wir die Stärke des Wirtschaftsstandortes Vorarlberg fördern", geben Wallner und Rüdissler die weitere Richtung vor.

Vorarlberg ist einmal mehr Wachstumssieger

Die Weltwirtschaft hat 2016 stark an Dynamik gewonnen, in den meisten Industrieländern hat die Konjunktur angezogen. So auch in Österreich, die Wirtschaft ist mit real +1,5 Prozent wesentlich stärker als in den Jahren zuvor gewachsen. Erstmals seit langem wiesen alle Bundesländer ein Wachstum über der Ein-Prozent-Marke auf, die Entwicklung war aber von einem starken West-Ost-Gefälle geprägt. Vorarlberg war mit +2,0 Prozent Wachstumssieger unter den Ländern. Einer der Hauptgründe dafür war die überdurchschnittliche Entwicklung in der Sachgütererzeugung, insgesamt haben aber alle Branchen zu dem erfreulichen Ergebnis beigetragen.



Trendwende auf dem Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote in Vorarlberg ist von durchschnittlich 6,1 Prozent im Jahr 2015 auf 5,9 Prozent im Jahr 2016 zurückgegangen. Es ist die zweitniedrigste in Österreich (hinter Salzburg). Auch in absoluten Zahlen hat die Arbeitslosigkeit in Vorarlberg abgenommen, und zwar in allen Altersgruppen. 2016 waren im Schnitt 10.067 Menschen (-1,7 Prozent) arbeitslos gemeldet.

Diese erfreuliche Trendwende am Arbeitsmarkt konnte auch 2017 gehalten werden. Von Jänner bis Mai waren durchschnittlich 10.100 Männer und Frauen auf Arbeitssuche, um 1,9 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum 2016.



Gleichzeitig ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten in Vorarlberg weiter gestiegen. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren es 159.247 Menschen (+1,8 Prozent), im Zeitraum Jänner bis April 2017 sogar im Schnitt 161.839 Menschen. Nicht enthalten ist darin die Zahl der geringfügig Beschäftigten, das sind rund 16.000 Menschen.



Durchschnittlich 2.356 Menschen waren 2016 in Bildungsmaßnahmen und Arbeitsstiftungen des AMS integriert, um 0,5 Prozent mehr als 2015. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres waren es im Schnitt 2.589, um 0,6 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum 2016.

Vorarlberg bleibt das Land mit der höchsten Lehrlingsquote in Österreich, auch wenn die Zahlen hier 2016 leicht rückläufig waren. Per Jahresende standen in 1.883 Betrieben 6.974 Lehrlinge in Ausbildung, um 1,9 Prozent weniger als im Jahr davor. "Dennoch ist es erfreulich, dass sich in Vorarlberg mehr als die Hälfte aller Jugendlichen – 52,5 Prozent – für eine Lehre entscheiden. Die duale Ausbildung ist ein Erfolgskonzept und bildet die Fachkräfte von morgen aus", erklärt Wirtschaftslandesrat Rüdisser.

Vorarlbergs produzierender Sektor traditionell stark

Die Sachgütererzeugung verzeichnete 2016 eine überdurchschnittliche Entwicklung, der Wert der abgesetzten Produktion hat um 3,4 Prozent zugelegt. Dazu hat vor allem die Kfz-Branche mit einer Steigerung um über 60 Prozent beigetragen. Auch die Herstellung von Bekleidung (+13,9 Prozent) wurde deutlich ausgeweitet.

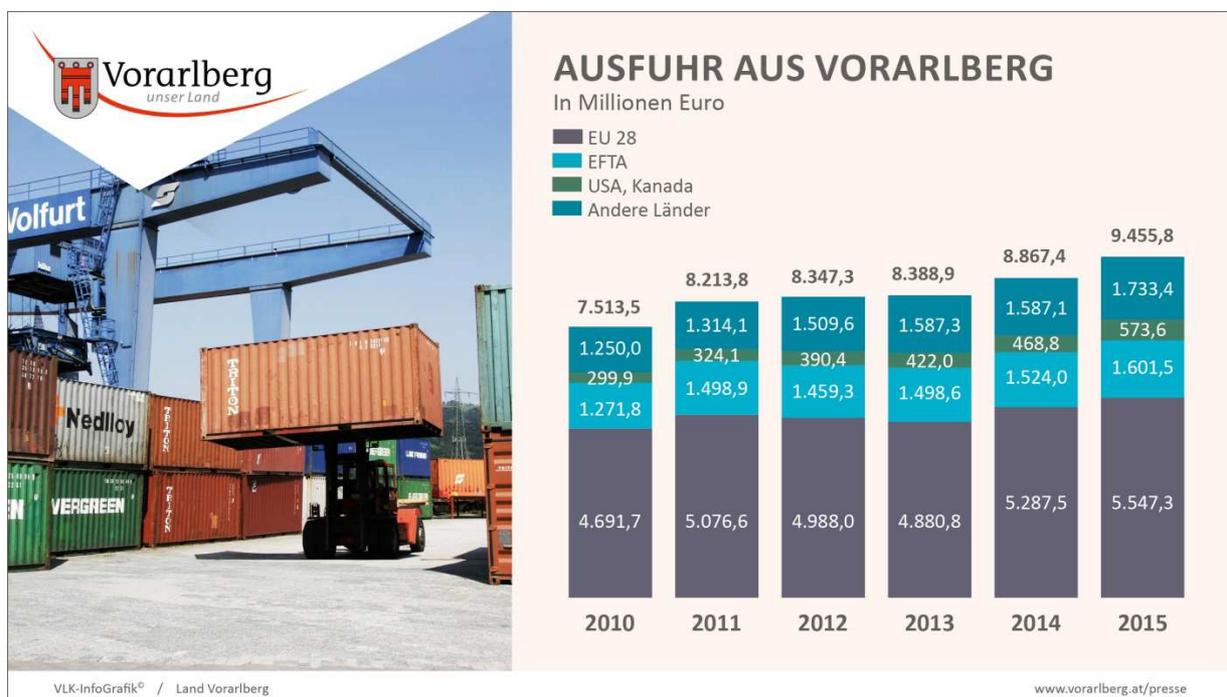
Die Industrieproduktion in Vorarlberg ist schon 2014 wieder angesprungen. 2015 gab es ein Plus und 2016 eine weitere Steigerung um 0,7 Prozent. Verantwortlich sind dafür vor allem die

Textil- und die Elektrobranche. Damit stemmt sich Vorarlbergs Industrie seit drei Jahren erfolgreich gegen den gesamtösterreichischen Trend, der negativ ist.

Grund zur Zuversicht liefert die aktuelle Konjunkturumfrage der Vorarlberger Industrie. 60 Prozent der Befragten bewerten ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut. 79 Prozent erwarten, dass die Situation in den nächsten sechs Monaten zumindest gleichbleiben wird, 21 Prozent gehen von einer Verbesserung aus. Die Investitionslust bleibt aber wegen bestimmter Unsicherheiten (vor allem Fachkräftemangel und starke Preisschwankungen bei Rohstoffen) verhalten. Das Institut für Wirtschaftsforschung ermittelte für Vorarlberg eine geplante Zunahme der Investitionen im Jahr 2017 um 3,3 Prozent.

Export – Vorarlberger Innovationen und Qualität überzeugt weltweit

Viele Unternehmen mit Standort in Vorarlberg operieren weltweit und erzielen einen großen Teil ihres Umsatzes über den Außenhandel. Nach den verfügbaren Zahlen summieren sich die Vorarlberger Ausfuhren im ersten Halbjahr 2016 auf einen Gesamtwert von 4,8 Milliarden Euro, das sind um 2,7 Prozent mehr als in der ersten Hälfte 2015. Damit trägt Vorarlberg 7,3 Prozent zur österreichischen Exportsumme bei, das bei einem Bevölkerungsanteil von 4,4 Prozent. Da die Importe mit rund 3,5 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau blieben, stieg der Handelsbilanzüberschuss Vorarlbergs um zehn Prozent auf 1,3 Milliarden Euro.



"Als stark exportorientiertes Land profitieren wir von der anziehenden europäischen Konjunktur. Dieses Spitzenergebnis verdanken wir den Unternehmern, die mit ihrer Innovationskraft und Qualität seit Jahren international überzeugen", freut sich LStH. Rüdiger über die positive Entwicklung.

Mit Abstand wichtigster Außenhandelspartner Vorarlbergs ist Deutschland mit einem Anteil von fast einem Drittel. Im ersten Halbjahr 2016 konnten die Exporte nach Deutschland um sechs Prozent auf 1,38 Milliarden gesteigert werden. Bemerkenswert: Auch die Ausfuhren nach Russland verzeichneten erstmals seit den Sanktionen wieder ein Plus. Den stärksten Umsatz macht sowohl im Export als auch im Import die Eisen- und Metallwarenbranche.

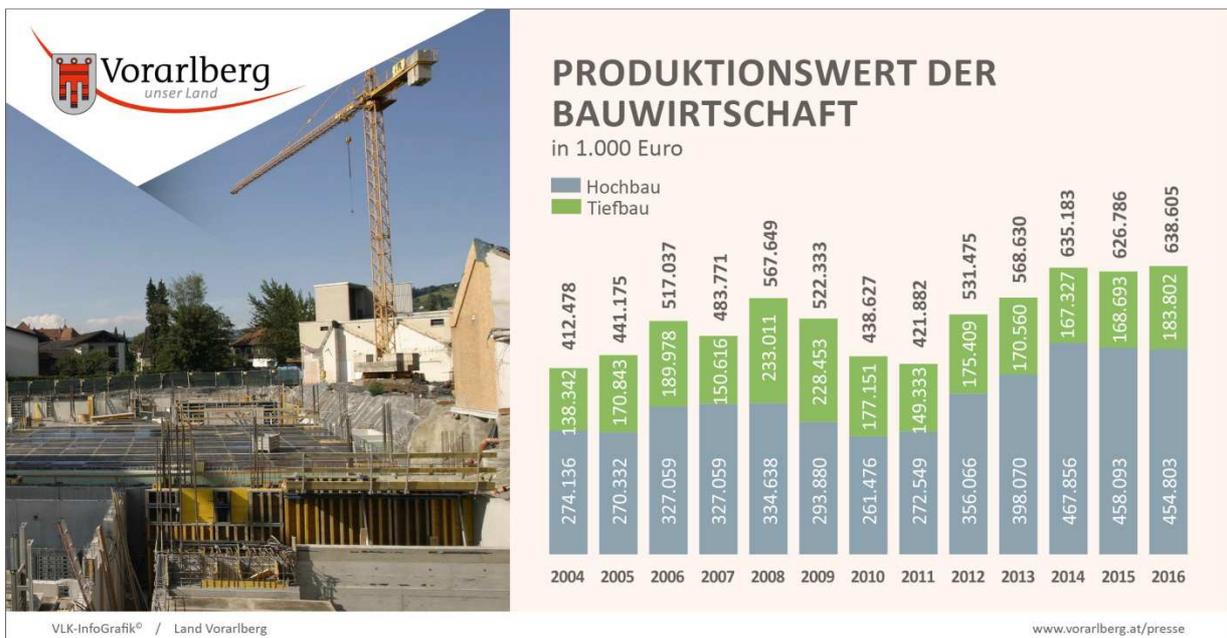
Auch Gewerbe und Handwerk in Vorarlberg konnten nach 2015 auch 2016 ihren Absatzwert erneut deutlich steigern, nämlich um 9,1 Prozent. Österreichweit wurden +2,6 Prozent erzielt. Die Steigerung setzte sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2017 fort – +7,3 Prozent in Vorarlberg, +5,3 Prozent österreichweit.

Bauwirtschaft brummt

Die Vorarlberger Bauwirtschaft erreichte 2016 ein differenziertes, insgesamt aber positives Ergebnis (+1,9 Prozent). Im Tiefbau war der Produktionswert um 6,8 Prozent höher, im Hochbau um 0,7 Prozent geringer als 2015.

Österreichweit wurde 2016 eine stärkere Zunahme des Produktionswertes erzielt (+3,5 Prozent). Dafür stimmt der Anfang des Jahres 2017 vor allem im Ländle zuversichtlich. Im Jänner/Februar wurde für Vorarlberg eine Zunahme des Produktionswertes in der Bauwirtschaft um 3,4 Prozent ausgewiesen, für Gesamt-Österreich nur noch um 0,6 Prozent.

Der Vorarlberger Einzelhandel verzeichnete 2016 ein nominelles Umsatzplus um 2,2 Prozent – einmal mehr ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis (österreichweit +0,9 Prozent). Die positive Entwicklung setzt sich fort. Im ersten Quartal 2017 +1,7 Prozent in Vorarlberg, +0,7 Prozent österreichweit.



Tourismus verzeichnet Top-Ergebnisse

Der Tourismus in Vorarlberg erzielt seit Jahren Top-Ergebnisse. Im Sommer 2016 haben fast 1,2 Millionen Gäste insgesamt 3,93 Millionen Übernachtungen gebucht. Ein ähnlich hohes Nächtigungsergebnis gab es zuletzt im Sommer 1993.

In der Wintersaison 2016/17 kamen gut 1,2 Millionen Gäste nach Vorarlberg und buchten 4,9 Millionen Übernachtungen. Damit wurde das Rekordergebnis der letzten Wintersaison nicht ganz erreicht.



Stagnierender Energieverbrauch trotz beachtlichem Wirtschaftswachstum

Die Vorarlberger Energiewirtschaft hat 2016 insgesamt 3.630 Gigawattstunden (GWh) Strom erzeugt, um neun Prozent mehr als im Jahr davor. 91 Prozent des Stroms kamen aus Speicherkraftwerken, sieben Prozent aus Laufkraftwerken und zwei Prozent von privaten Ökostromerzeugern. Der Stromverbrauch ohne Pumpspeicherung stieg 2016 um 1,2 Prozent auf 2.827 GWh, mit Pumpspeicherung waren es 4.428 GWh (+2,1 Prozent).

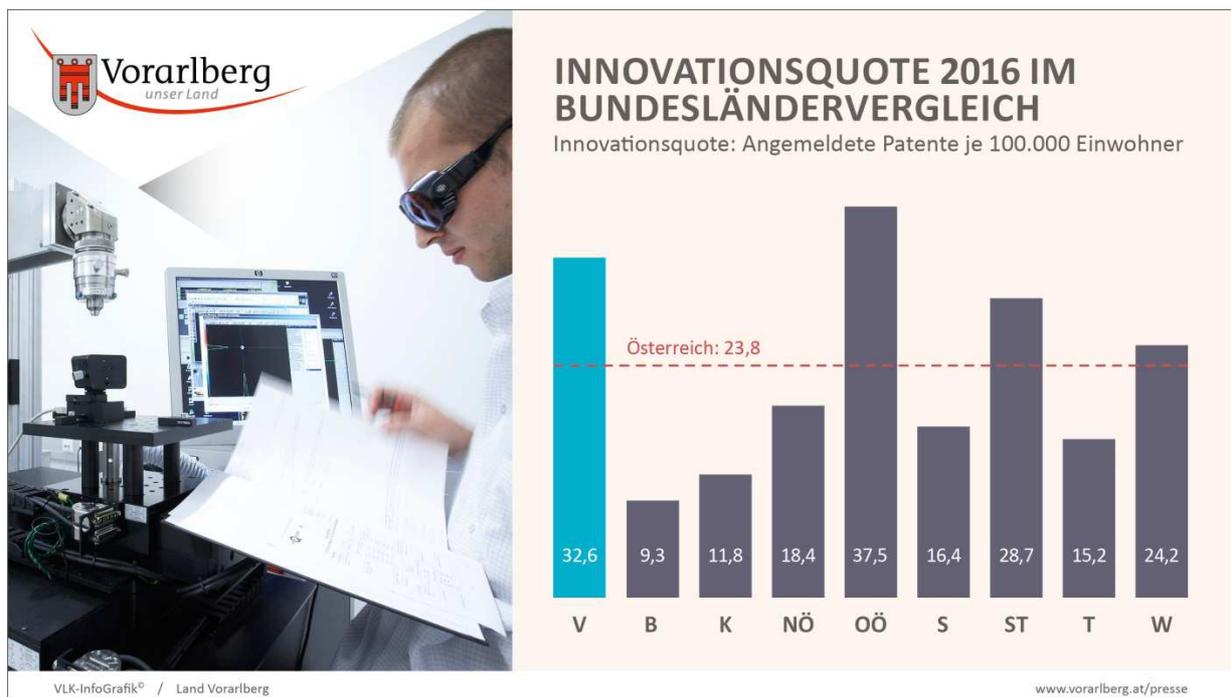
Die Inflationsrate ist im Zeitraum 2011 bis 2015 kontinuierlich von 3,3 auf 0,9 Prozent gesunken und blieb auch 2016 auf diesem niedrigen Wert. In den ersten vier Monaten 2017 ist die Inflation wieder angesprungen und betrug im April 2,1 Prozent. Maßgeblich verantwortlich dafür sind Teuerungen bei Treibstoffen (+10,8 Prozent) und massive Preisanstiege bei Flugtickets ins Ausland (+28,5 Prozent).

Auch der Baukostenindex ist im laufenden Jahr stark angestiegen. So wurden für den Wohnhaus- und Siedlungsbau Preissteigerungen um 3,9 Prozent, für den Straßenbau um 4,3 Prozent und für den Brückenbau um 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum festgestellt.

Erfreulich ist, dass es 2016 mehr Unternehmensgründungen und weniger Insolvenzfälle gegeben hat. 966 Firmen (+2,0 Prozent) gingen neu an den Start, 125 (-6,7 Prozent) mussten Insolvenz melden. Auch die Zahl der Privatkonkurse ist zurückgegangen. 373 Fälle sind um 8,1 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Innovativer Wirtschaftsstandort

Im Jahr 2016 stammten 126 nationale Patentanmeldungen aus Vorarlberg. Das sind fast 33 Patente pro 100.000 Einwohner. Damit liegt Vorarlberg nach Oberösterreich im Österreichvergleich an zweiter Stelle.



Land unterstützt Wachstum

Die vorliegenden Daten sind natürlich in erster Linie der Verdienst der Unternehmen im Vorarlberg, viele davon in Familienbesitz, und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Land unterstützt die Betriebe, indem es sich um die Rahmenbedingungen kümmert und auch Investitionsprogramme lanciert.

Wirtschaftsstandort stärken

Ein starker und wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort ist Grundvoraussetzung für einen lebendigen Arbeitsmarkt und einen funktionierenden Wohlfahrtsstaat. Deswegen ist die Wirtschaftsförderung auch 2017 ein Hauptanliegen der Landesregierung. Auch die öffentliche Hand setzt konjunkturelle Impulse – sowohl das Land als auch die Gemeinden. Insgesamt stehen für beschäftigungs- und wirtschaftspolitische Maßnahmen 2017 von Landesseite 22,4 Millionen Euro zur Verfügung.

Wesentlich für eine wettbewerbsstärkende und zukunftsorientierte Standortpolitik sind gut ausgebaute Datenautobahnen. Investitionen in die Infrastruktur spielen eine wichtige Rolle - im Hoch- und Tiefbau etwa, aber auch im Straßenbau. Breitband ist für einen modernen Wirtschafts- und Lebensstandort genauso wichtig wie ein gut ausgebautes ÖPNV-Netz, Straßen oder die Energienetze. Im Arbeitsprogramm der Vorarlberger Landesregierung 2014-2019 ist festgehalten, dass die Versorgung aller Betriebe der gewerblichen Wirtschaft und Haushalte mit einer Bandbreite von mindestens 30 Mbit/s bis 2025 angestrebt wird. Dieses Ziel wird Vorarlberg 2017 erreichen. Das Land bündelt deshalb bereits laufende und neue Maßnahmen in der Digitalisierungsstrategie "digital.vorarlberg".

Auch andere Ausgaben des Landes haben eine konjunkturstimulierende Wirkung, z.B. die Wohnbauförderung. Jeder Euro, der in den Bau von Eigenheimen bzw. gemeinnützigen Wohnungen gesteckt wird, löst mehr als fünf Euro an Folgeinvestitionen aus.

2017 wird das Land eine beachtliche Investitionsquote von 22,2 Prozent des Haushalts aufweisen, d.h. knapp ein Viertel der Ausgaben fließen zurück in die heimische Wirtschaft.

Fachkräfteausbildung forcieren

2017 stehen dem Land Vorarlberg und dem AMS gemeinsam 51,3 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Vorarlberg zur Verfügung. Beschäftigungsperspektiven für junge Menschen, Hilfe zum Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt verbessern und bestehende Qualifizierungsmaßnahmen werden damit zielgerichtet ausgebaut.

In keinem anderen Bundesland ist die Lehrlingsquote so hoch wie in Vorarlberg: Im Vorjahr entschieden sich 52,5 Prozent der 15-Jährigen für eine Lehrausbildung. Zum Vergleich: Im Bundesschnitt lag die Lehrlingsquote 2015 bei 38 Prozent. Die Unterstützung des Landes schlägt sich in erster Linie in die Investitionen in die Landesberufsschulen wider, deren Infrastruktur erheblich verbessert wurde.

Die Fachhochschule Vorarlberg ist eine der wichtigsten Bildungs- und Forschungseinrichtungen des Landes. Der kontinuierliche Ausbau der Vorarlberger Hochschule ist weiter fortgeschritten und hat mit aktuell rund 1.300 Studierenden einen neuen Rekordwert erreicht. Drei von vier Absolventinnen und Absolventen arbeiten nach dem Studienabschluss auf dem heimischen Arbeitsmarkt.

Wirtschaftskammer betont Bedeutung des Exports

Wirtschaftskammer-Direktor Helmut Steurer spricht ebenfalls von einer "großartigen Performance" der Vorarlberger Unternehmen im Jahr 2016: "Sehr erfreulich ist, dass keine Branche derzeit auslässt, überall konnten positive Entwicklungen vermeldet werden."

Die Daten belegen auch, wie wichtig der Export für diese Entwicklung ist und dass es daher gelingen muss, das Zuggpferd Export noch breiter aufzustellen, sagt Steuerer: "Der Service der Wirtschaftskammer ist jedenfalls voll darauf ausgerichtet. Wir unterstützen die Exportentwicklung mit einer starken Außenwirtschaftsorganisation." Mit der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA verfügt man über eines der besten Auslandsnetzwerke der Welt. Rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgen in über 110 Stützpunkten in mehr als 70 Ländern Österreichs Exportunternehmen in persönlichen Beratungen (so auch beim Vorarlberger Exporttag 2017 oder weiteren 1.200 Veranstaltungen weltweit pro Jahr) mit wertvollen Informationen über die jeweiligen Märkte.

"Diesen Schwung gilt es nun mitzunehmen, denn diese Leistung muss nun noch mehr Ansporn im Land sein, wirtschaftliche Entwicklungen zuzulassen und nicht zu verhindern. Das ist umso wichtiger, da wir unser Wachstum in erster Linie einer starken Sachgüterproduktion zu verdanken haben. In letzter Zeit hat sich gezeigt, wie schwer es ist, große Investitionsvorhaben zu verwirklichen. Doch gerade diese Projekte sind notwendig, um die Weiterentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft langfristig sichern zu können", betont Steuerer.